

Porträt: Stefanie Wiegand (SPD)



Den Weg zur Sozialdemokratie hat Stefanie Wiegand erst zur Jahrtausendwende gefunden. Dann aber ging es für die studierte Geologin Schlag auf Schlag: Schon 2002 war die Späteinsteigerin Vorsitzende des Münsterländer Ortsvereins Südlohn-Oeding, drei Jahre danach saß Stefanie Wiegand bereits im Düsseldorfer Landtag. Eine Polit-Karriere im D-Zug-Tempo. „Mich hat in der großen Politik einiges gereizt“, erinnert sich die Sozialdemokratin an erste Berührungspunkte zur Politik. „Es ist leicht zu schimpfen. Ich wollte selber etwas machen.“

Seit zwei Jahren ist die 40-Jährige Mutter der kleinen Tochter Elena. Das Sein prägt das Bewusstsein: Seit der Geburt hat Stefanie Wiegand die Schwächen im Betreuungssystem und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hautnah kennengelernt. „Ich weiß, wie es ist, wenn der gut

organisierte Betreuungsplan wie ein Kartenhaus zusammenbricht“, sagt die Politikerin. Wenn die Tagesmutter ausfällt, die Kita geschlossen ist oder das Kind mit 40 Grad Fieber im Bett liegt. Viele Firmenchefs und Kollegen zeigen wenig Verständnis für stornierte Termine.

In der Lokalpolitik wie im Düsseldorfer Landtag macht sich Stefanie Wiegand deshalb stark für flexible Öffnungszeiten im Kindergarten. Schließlich kann nicht jeder Berufstätige sein Kind um 16 Uhr aus der Kita abholen. Und im Landtag hofft die Abgeordnete, dass der lange versprochene Betriebskindergarten im nächsten Jahr endlich seine Pforten öffnet. „An langen Plenartagen ist es schwierig, eine Betreuung sicherzustellen.“ Weil der Gatte häufig beruflich unterwegs ist, springen die Großeltern an diesen Tagen oft als Kindermädchen ein. Stefanie Wiegand will für Eltern endlich neue Wege in der Betreuung einschlagen: In der nächsten Wahlperiode möchte sie gern im Familienausschuss ihre Erfahrungen einbringen.

Die Härten des Politikerdaseins hat die junge Politikerin im Kommunalwahlkampf 2009 erleben müssen. Mit achtbaren 47 Prozent der Stimmen unterlag die Genossin im „schwarzen“ Münsterland bei der Kandidatur zur hauptamtlichen Bürgermeisterin für Südlohn und Oeding. Stefanie Wiegand nahm die Niederlage sportlich und bedankte sich bei denen, die ihr das Vertrauen geschenkt hatten. Die Chancen, den Wahlkreis bei der Landtagswahl direkt zu gewinnen, bleiben allerdings gering. Beim letzten Urnengang 2005 lag der CDU-Kandidat mit rund 62 Prozent um Längen vor der Sozialdemokratin Wiegand mit

24,5 Prozent. Die „rote Zora“ geht gleichwohl auf alle Katzenhochzeiten, um bei den Wechselwählern zu punkten: „Ich verspreche aber nichts, was ich nicht halten kann.“ Für die nächste Wahlperiode des Landtags hat sie der eigene Wahlkreis bereits nominiert – Stefanie Wiegand hofft nun auf einen aussichtsreichen Listenplatz. 2005 zog die Liste bis Platz 44. Punktlandung: Wiegand hatte Listenplatz 44. Erst am späten Abend stand der Einzug in den Landtag nach langer Zitterpartie fest.

Für die Reiterei findet die Pferdebesitzerin im Dauerstress zwischen Südlohn und Düsseldorf zum eigenen Leidwesen nur noch einmal in der Woche Zeit. In ihrer neuen Heimat Südlohn fühlt sich die in Hattingen geborene Politikerin aber pudelwohl. „Der Menschenschlag im Münsterland ist schnell per Du, ist spontan und offen.“ Als Mitglied des Petitionsausschusses im Landtag bleibt Stefanie Wiegand geerdet. „Ich mache das mit Leib und Seele, weil ich nahe bei den Menschen bin. Die Arbeit holt einen immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurück.“ Und im Umweltausschuss kann die Geologin ihre naturwissenschaftlichen Kenntnisse einbringen. Auch wenn der Ausschuss nur wenig mit ihrem Spezialgebiet Lagerstättenkunde für die Erdöl- und Erdgassuche zu tun hat.

Stefanie Wiegand vertritt den Wahlkreis 78 Borken II. Der letzte Sozialdemokrat, der in diesem Sprengel den Sprung in den Landtag schaffte, war Walter Werner. Der war bis 1958 Mitglied des Landtags. Elf Jahre später wurde die aktive SPD-Politikerin geboren. Nach 47 Jahren Abstinenz hatte Borken II im Jahr 2005 endlich wieder eine SPD-Abgeordnete. Am Muttertag im Mai 2010 will Stefanie Wiegand verhindern, dass der heimische Wahlkreis eine neue Ära ohne eigenen Genossen in Düsseldorf erleiden muss.

Wilfried Goebels

Bine ați venit – Herzlich willkommen ...



... war im November dieses Jahres eine Landtagsdelegation zusammen mit Vertretern der Wirtschaft in Rumänien. Die viertägige Reise führte die Gruppe einschließlich der Landtagsabgeordneten (von links) Werner Jostmeier (Vorsitzender des Hauptausschusses), Horst Westkämper (Vorsitzender der Visegrád-Gruppe im Landtag), Edgar Moron (1. Vizepräsident des Landtags), Landtagspräsidentin Regina van Dinther, Franz-Josef Knieps (Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Mittelstand und Energie) von Bukarest über Klausenburg nach Sibiu/Hermannstadt.

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Regina van Dinther, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Christoph Weißkirchen (cw, Chefredakteur), Sonja Wand (sow, Redakteurin), Bernd Schälte (bs, Fotoredaktion)
Redaktionelle Mitarbeit:
Doro Dietsch (dd), Sebastian Wuwer (sw)
Telefon (0211) 884-2545 (cw), 884-2304 (sow), 884-2309 (bs), 884-2450 (dd) und 884-2137 (sw)
Fax 884-3551, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Peter Biesenbach MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; Johannes Rimmel MdL (Grüne), Parlamentarischer Geschäftsführer; Achim Hermes (CDU), Pressesprecher; Thomas Breustedt (SPD), Pressesprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin; Rudolf Schumacher (Grüne), Pressesprecher.
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz: de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adressen: www.landtagintern.de, www.landtag.nrw.de

Landtag Intern wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.